

Arbeitsgruppe Strategie der Sacherschließung

Protokoll der

2. Sitzung am 29.02.2008, 11.00 – 15.50 Uhr

in der Niedersächs. Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Teilnehmer:

Doerte Braune-Egloff	KOBV, FU Berlin
Reiner Diedrichs	GBV, SUB Göttingen
Dr. Friedrich Gefelmann	UB Regensburg (Vorsitz, Protokoll)
Gabriele Mäner	BVB, BSB München
Esther Scheven	DNB Frankfurt am Main
Prof. Heidrun Wiesenmüller	SWB, Hochschule der Medien Stuttgart

Entschuldigt:

Ulrike Junger	ZDB, SSB Berlin
---------------	-----------------

1. Protokoll und Tagesordnung werden genehmigt.

2. Felder in der MARC21-Anwenderenebene

Für die Arbeitsgruppe ist nur das Feld 689 relevant. Es wird empfohlen, die Umsetzung nach MARC21 nur bei Bedarf zu machen und nicht in den Daten zu speichern. Wie die Umsetzung konkret aussieht, muss vom Abnehmer (z.B. OCLC) definiert werden. Es sind verschiedene Lösungen denkbar. Von Herrn Heuvelmann werden folgende Beispiele erbeten:

- a) Ein einfaches Beispiel für Feld 689 (p s f)
- b) Ein kompliziertes Beispiel mit mehreren Ketten
- c) Umsetzung von Nr. b) auf die MARC21-Felder, 1. Variante
- d) Umsetzung von Nr. b) auf die MARC21-Felder, 2. Variante
- e) Amerikanischer Titel mit LCSH und RSWK-Beschlagwortung

Die LCSH-Fremddaten, die via Fremddaten in die Kataloge übernommen werden, sollen in den Daten deutscher Verhinde erhalten bleiben.

Homonymenzusätze sollten zur Verbesserung der Recherche generell in Unterfelder; ggf. in zwei oder mehr, abgelegt werden; Jahreszahlen, wenn möglich in einem speziell dafür vorgesehenen.

z.B. Münster <Westfalen, Diözese>

Zeit-Code: Ist in der SWD realisiert. Muss in MARC21 noch überprüft werden.

Es soll noch geprüft werden, ob das Feld 654 für den Transport nach MARC21 genutzt werden kann. Hier werden im FAST-Projekt facettierte Schlagwörter (-Ketten) erfasst.

Zur Umsetzung der SWD nach MARC21 s. Top 4.

3. Schlagwortketten (-reihen)

In der Praxis der Bibliotheken werden die RSWK-Regeln zur Kettenbildung (Syntaxregeln) unterschiedlich, teilweise gar nicht angewandt. Die unterschiedliche Praxis behindert die wechselseitige Nutzung der Sacherschließungsdaten gravierend. Zugleich liegt in der kooperativen Erschließung das wesentliche Rationalisierungspotential für die Sacherschließung.

Im Interesse der wechselseitigen Nutzungsmöglichkeit von Sacherschließungsdaten muss es zu einer Wiederannäherung der Erschließungspraxis in den Bibliotheken und Verbänden hinsichtlich der syntaktischen Indexierung kommen. Dies wird nur geschehen, wenn in weiten Teilen der Fachöffentlichkeit als problematisch angesehene Vorschriften des Regelwerks abgeschafft oder modifiziert werden.

Unter diesem Aspekt sind die Kettenbildungsvorschriften der RSWK zu prüfen. Dabei soll es darum gehen, unnötig komplexe Regeln zu vereinfachen und der heterogenen Praxis durch liberalere Verwendungsregeln für Schlagwörter, ggf. auch durch Formulierung eines Mindeststandards, Rechnung zu tragen.

Vorgaben für die Revision der RSWK:

- Die syntaktische Indexierung in Form der gegenstandsbezogenen Erschließung bleibt grundsätzlich erhalten (Perkoordination durch Schlagwortketten, -reihen, -gruppen).
- Permutationen entfallen.

- Die Anordnung der Schlagwörter in der Schlagwortkette (-reihe, -gruppe) soll möglichst einfach und pragmatisch erfolgen.

z.B. Reihenfolge: Nach Kategorien, dann nach sinnvoller Reihenfolge.

Permutationen abzuschaffen wurde bereits in der 1. Sitzung beschlossen.

Zur Thematik Ketten (Reihen) und deren Nutzen in OPACs liegt eine detaillierte Darstellung von Frau Wiesenmüller vor. Ihre Schlussfolgerungen (Abschnitt 4) finden Zustimmung, ebenso die themenbezogene Erschließung. Damit verbunden ist es, „Parallelketten“ zu bilden, bei denen z.B. das SachSW oder das Geographikum doppelt erfasst wird.

Das Papier soll dem Zwischenbericht an den STA beigelegt werden.

Es wird empfohlen, Schlagwortketten für die Anzeige in der Vollanzeige der TA sowie für einen Schlagwortindex zu verwenden. Weitere Punkte sind noch zu definieren. In die Suche ist insbesondere die SWD mit allen benutzerrelevanten Feldern zu integrieren. Für diese Suchfunktionalitäten (auch für eine verbesserte Kettenstichwortsuche sowie einen Drill-down mit Schlagwortketten) soll ein Prototyp von GBV, BSZ und BVB erarbeitet werden (basierend auf Suchmaschinentechnologie).

Insgesamt ist es Aufgabe der Gruppe (bzw. des STA) die Akzeptanzschwelle für die RSWK zu senken, z.B. durch eine Kurzfassung (ohne Ansetzungsregeln), Verbesserung der Benutzertools (Verknüpfung mit Melvil uä).

Angestrebt werden soll eine größere Einheitlichkeit in der RSWK-Anwendung, doch sollten ggf. auch eine Erschließung auf niedrigerem Level akzeptiert werden. Dies kann z.B. durch eine Datenhaltung in unterschiedlichen Kategorienbereichen erfolgen (vgl. GBV, SWB), deren Inhalte dann im selben Index zusammenfließen.

(z.B. Reihenfolge für den Datenaustausch von Sacherschließungsleistungen

- DNB
- Andere Verbinde mit SW-Ketten
- SWReihen
- Einzelschlagwörter)

Diskutiert wird, ob Beziehungen und Vergleiche weiterhin in einer Kette abgebildet werden sollen (Schweiz/Politisches System/Libanon). Dies wird mehrheitlich bejaht.

4. Weitere Diskussionspunkte in RSWK

Hierzu liegt ein Bericht von Frau Scheven vor, der beigefügt wird. Er soll dem Zwischenbericht beigefügt werden.

Zweckmäßig wäre, Personennamen besser suchbar zu machen, z.B. die nicht invertierte Form.

Formschlagwörter: Hier liegt inzwischen der Bericht der AG Form vor. Empfohlen wird, die Materialbegriffe durch normierte Codes auszudrücken, aber für die Recherche automatisch verbal dem Nutzer anzuzeigen. Es wird außerdem vorgeschlagen, die Erschließungsverfahren aufeinander abzustimmen. Ein Kernset von Formschlagwörtern wurde entwickelt.

Diskutiert wird, ob die doppelte Erschließung eines Sachverhalts durch Formal- und Sacherschließung (z.B. bei Schriften von Körperschaften) beibehalten bleiben soll. Dies wird im Grundsatz bejaht, da für eine strukturierte Suche eine Differenzierung erforderlich ist (z.B. ist nicht bei jedem Urheberwerk die Körperschaft auch das inhaltliche Thema). In einzelnen Fällen (z.B. Architekt als Verfasser eines Bildbands über ein Bauwerk) sollte jedoch über die Abgrenzung diskutiert werden.

Vorrang des Individualbegriffs vor dem Sachbegriff: Zu prüfen ist, ob in mehr Fällen als bisher eine Umschreibung mit Allgemeinbegriffen zugelassen werden sollte.

Kategorien: Von einem Mitglied wird bezweifelt, ob eine Änderung der Kategorien der SWD im Hinblick auf die MARC-21-Kategorien sinnvoll ist. Die Arbeit dafür ist jedoch bereits weit fortgeschritten.

Zur Bewertung der internationalen Entwicklung: Für die Weiterentwicklung der SWD und der RSWK müssen die FRBR-Festlegungen und die Thesaurus-Normen berücksichtigt werden. In den USA wird voraussichtlich auch über eine Annäherung der LCSH an die Thesaurus-Normen in Zukunft diskutiert werden.

5. Weiterentwicklung der Sacherschließung:

Dies wird in der nächsten Sitzung angegangen.

6. Die nächste Sitzung findet am 28.04. in Frankfurt, DNB, statt. Herr Heuvelmann wird eingeladen, dazuzukommen.

Ziel ist es, den Zwischenbericht an den STA (17.06.) zu beraten. Herr Geßelmann wird einen ersten Entwurf für den Zwischenbericht erarbeiten.

Dr. F. Geßelmann